

Zur Idee des Rettungswesens

Autor(en): **Grawitz, E. R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **49 (1941)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizra e
da la Lia svizra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizra

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Zur Idee des Rettungswesens*)

Dr. E. R. Grawitz, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin

Wie das Rettungswesen selbst hat auch die Idee des Rettungswesens ihre eigene Geschichte. Diese historische Entwicklung zeigt eine stetig wachsende Sublimierung der Motive und eine ideelle Steigerung der Zielsetzung des Rettungswerkes.

Abwehr im Kampf ums Dasein, Gebot der Notwendigkeit, Gemeinschaftsgefühl der Sippen und Stämme sind die ersten Ursprünge. Dann wenden die Religionen die nur zweckhafte Regung in sittliche Haltung. Von der Krankenpflege her, gerade auch durch den Einsatz im Kriege gefördert, strömen ethische und praktische Kräfte ins Rettungswesen. Die Verpflichtung der Ritterlichkeit bekommt zumal in der Genfer Konvention und im Roten Kreuz einen gültigen Ausdruck.

Die Frage nach der Idee, die gegenwärtig unsere Haltung im Rettungsdienst bestimmt, ist eine auch für die praktische Arbeit bedeutende Frage, denn die Idee trägt auch das reale Werk und gibt ihm die wirkende Kraft.

Zu den aus den Entwicklungen der Jahrhunderte kommenden religiösen und sittlichen Antrieben sind neue der jüngsten Vergangenheit und Gegenwart hinzugetreten. In der Epoche der Maschinen, der Geschwindigkeit, des Sportes hat der Mensch die Gefahren ungeheuer gesteigert. Mit dieser selbstgeschaffenen vermehrten Gefährdung hielt das Rettungswesen Schritt als die andere — die abwehrende — Seite zu dem im Grunde bejahenden Verhältnis des Menschen zur Gefahr. Hier mündet auch in den Rettungsdienst ein grosses und stolzes Lebensgefühl.

Das Verantwortlichkeitsgefühl der Gemeinschaft ist weiterhin zu nennen als eine der heute bestimmenden ideellen Kräfte. Der Staat als der Beauftragte des Volksganzen übernimmt neben den freiwilligen Organisationen die Pflichten des Rettungswesens zumal auch als eine Notwendigkeit öffentlicher Lebensordnung und als eine auch volkswirtschaftliche Zweckmässigkeit.

Der nüchtern sachliche Wert beeinträchtigt in nichts den idealistischen Wert des Helferamtes.

Zudem ist das Prinzip der Sachlichkeit auch in Ausbau und Ausübung des Rettungswesens als eine hohe und sittlich begründete Forderung unserer Gegenwart zu werten. Neben dem besten Willen und dem angerührten Herzen verlangen wir Können, Ausbildung, Uebung, Eignung. Eine Pflicht mehr fügt sich hinzu. Beherrschte Kraft, gesammelte Ruhe aller seiner Fähigkeiten muss auch der Ersthelfer beim rettenden Eingreifen beweisen. So sind die nur weichen Menschen, die nur vom Gefühl geleitet, nicht die berufenen Ersthelfer, sondern jene, die die Härte der Selbstzucht im Dienste lernten, zu dem sie ihr Herz und die Schönheit des Helferamtes geführt haben.

Hier erhellt sich auch die erzieherische Bedeutung der Idee und Leistung des Rettungswesens über seinen engeren Bezirk hinaus. Das

*) Aus dem «Kongressbericht des V. Internationalen Kongresses für Rettungswesen und Erste Hilfe bei Unfällen», der den Rotkreuz- und Samaritervereinen zum Preise von Fr. 9.50 (ohne Porto) zur Verfügung steht. Bestellungen sind an den Verlag Gebr. Leemann & Co., Zürich 2, zu richten.



Zum erstenmal

Verwundetentransport in einem Tramwagen. Genf scheint mit originellen Ideen voranzugehen. Schon anlässlich der Propaganda für den Blutspendendienst fuhr in Genf die Equipe für Blutgruppenbestimmung in einem Tram von Quartier zu Quartier und nahm in diesem ungewöhnlichen Laboratorium die Blutgruppenuntersuchungen vor. Heute erhalten wir Bericht, dass der Samariterverein Genf eine neuartige Uebung durchführte, indem er einen Verwundetentransport in einem Tramwagen vorgenommen hat. Dieser Wagen wurde speziell für die Aufnahme von sechs Bahren hergerichtet. — Société de Samaritains de Genève. Exercice du 19 octobre 1941. Installation de brancards dans une voiture de tramways (voitures révisées). Pour la première fois on transporte des blessés dans un tram. (Photo M. Wassermann, Genève.)

Gesamtwerk eines durchorganisierten Dienstes, wie die Haltung des Helfers selbst, sein Einsatz im ganzen und für den einzelnen Mitmenschen, die Verbindung von Antrieben des Gefühls und hoher Sittlichkeit mit männlicher Zucht und nüchterner Beherrschung der notwendigen Kenntnisse, Vorausschau, Entschlossenheit und ritterliche Grösse, all diese Voraussetzungen stehen vorbildlich und erzieherisch vor aller Augen.

Die Gemeinschaft, die Ausgangs- und Zielpunkt des Rettungsdienstes ist, besteht auch über die staatlichen Grenzen hinaus. Nicht nur die Aufgaben, auch der Wille zu ihrer Lösung und zur Zusammenarbeit unter der Idee des Helfens verbindet die Völker. Wie das Rote Kreuz mit seiner nun 75jährigen Geschichte, wie der Welthilfsverband, so beweisen auch die Internationalen Kongresse für das Rettungswesen diese Möglichkeit überstaatlichen Zusammengehens.

Die Völker selbst feiern allenthalben die kühne Rettungstat und den sich opfernden Helfer in ihren Liedern. Wie des unbekanntes Soldaten soll auch des unbekanntes Helfers gedacht werden, der sein Leben zur Rettung anderer einsetzt und Zeugnis ablegt für die unsterbliche Idee des opferbereiten Dienstes.

Vaccinations préventives (Suite)

Vaccination contre la dysenterie bacillaire.

La vaccination préventive contre la dysenterie des pays à climat tempéré a été pour la première fois tentée, il y a une quarantaine d'années, par le savant japonais Shiga, mais son vaccin donnait des réactions vaccinales trop vives et a dû être abandonné. Elle a fait ensuite, dans divers pays, l'objet de recherches et d'application au cours d'épidémies.

Pendant la guerre de 1914—1918, la vaccination antidysentérique a été pratiquée sur de grandes masses d'hommes, aussi bien dans les armées alliées que dans celles des Allemands, mais, d'une manière générale, elle ne semble pas avoir eu une influence décisive sur la morbidité et la mortalité dysentériques parmi les troupes.

Le problème de la vaccination contre cette maladie se complique du fait qu'il n'existe pas qu'un seul bacille dysentérique mais plusieurs races et types différents du même bacille. Certains d'entre eux (type Shiga-Kruse) produisent abondamment de la toxine et provoquent, par conséquent, des dysenteries plus ou moins fortement toxiques avec atteinte générale de tout l'organisme, tandis que d'autres (types Flexner principalement) sont pauvres en toxine et produisent des formes cliniques où l'intoxication de l'organisme est peu prononcée. Pour que la vaccination contre la dysenterie soit pleinement efficace, il faudrait donc que le vaccin puisse protéger à la fois contre tous les principaux agents de cette maladie et en tout cas conférer l'immunité non seulement vis-à-vis des bacilles du type Shiga-Kruse mais en même temps contre ceux des types pauvres en toxine.

Bien que, pour l'instant, nous ne disposions pas encore de vaccin idéal, des progrès sensibles ont été réalisés depuis une vingtaine d'années dans le domaine de la vaccination antidysentérique. C'est ainsi qu'en France on utilise actuellement l'anatoxine dysentérique préparée par Dumas en partant de la toxine de bacille de Shiga, avec laquelle des résultats satisfaisants ont été obtenus dans plusieurs épidémies. On injecte ce vaccin sous la peau en trois injections de 1, 1,5 et 2 centimètres cubes à trois semaines d'intervalle. En Allemagne, on emploie surtout les «ETA», vaccins constitués par un mélange d'antitoxine, de toxine et d'endotoxine¹⁾ dysentériques.

Ces deux dernières substances entrent dans la composition de ces vaccins sous une forme purifiée, de sorte que ceux-ci, tout en étant actifs, ne provoquent pas de réactions vaccinales exagérées.

Pour obtenir une immunité au moyen de ces produits, trois injections sont nécessaires, séparées chacune d'au moins quatre semaines. On recommande également contre les formes peu toxiques de la dysenterie la vaccination préventive au moyen d'injections sous-cutanées de bacilles tués, appartenant à divers types de bacilles pauvres en toxines du groupe Flexner principalement (vaccin polyvalent). Les résultats obtenus avec ce genre de vaccin tant en Allemagne que dans d'autres pays ont démontré son utilité pour enrayer les progrès d'épidémies dues aux bacilles de ce groupe.

An die Schweizer Jugend

Die ersten Vorboten des Winters sind bereits über Land gezogen. Das Weihnachtsfest, das ihr mit Spannung erwartet und das euch Freude bringen wird, ist nicht mehr fern. Der Krieg aber, der auf unserem Kontinent tobt, trübt die feierlich-frohe Stimmung. Noch stehen unsere Wehrmänner zum Schutze des Landes im Dienst.

Im Winter 1939 und 1940 habt ihr dazu beigetragen, den treuen Wehrmännern im Feld eine schöne Weihnachtsfeier zu bereiten. Das dritte Christfest während der Mobilisation soll wiederum mit eurer Hilfe durchgeführt werden. Jeder Soldat erhält ein Päcklein. Um dieses Geschenk persönlicher zu gestalten, möchten wir einen Karten-

¹⁾ On donne le nom d'endotoxines à certaines substances toxiques fortement liées à la substance cellulaire du corps microbien, pour les distinguer des toxines bactériennes proprement dites, substances également toxiques, mais qui sont produites et éliminées au dehors par les microbes, en quelque sorte secrétées par eux.

gruss aus dem Hinterland beilegen. Dieser Gruss, der kurz sein soll, ist für euch vorbehalten.

Die Aktion Soldaten-Weihnacht 1941 hat für diesen Zweck eine grössere Anzahl farbenfroher Kuverts und Karten anfertigen lassen. Die Karten und Kuverts sind zusammen zu 20 Rp. erhältlich. Ihr habt somit Gelegenheit, durch einige liebe Worte den Feldgrauen für ihre aufopfernde Pflichterfüllung zu danken, darüber hinaus aber, durch Kauf der Karten und Kuverts, die Beschaffung unserer Soldaten, die viel Geld kostet, zu einem Teil ermöglichen zu helfen. Sicherlich geht ihr gerne aus euren Spartöpfen einige Batzen für diesen schönen Zweck.

Die Kartengruss-Aktion wird durch eure Lehrer in der Schule durchgeführt. Im Namen aller Wehrmänner fordern wir euch auf, klassenweise daran teilzunehmen. Das Fertigstellen der Armeepäckli drängt, weshalb wir euch und eure Lehrer bitten, die Bestellung rechtzeitig der Aktion Soldaten-Weihnacht 1941, Effingerstrasse 3, Bern, Tel. 3 87 77, zuzustellen und die beschrifteten Karten sofort an uns zurückzusenden.

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

Samariterhilfslehrekurs, Basel

Die Schlussprüfung wird am Sonntag, 7. Dezember, 8.30 Uhr, in der Kaserne stattfinden.

Wir laden die Samariterfreunde benachbarter Sektionen und insbesondere deren Hilfslehrer herzlich ein, diesem Anlass beizuwohnen. Diejenigen, die am nachfolgenden Mittagessen (Preis Fr. 3.— ohne Getränke im Hotel Bauer am Rhein teilzunehmen wünschen, sind gebeten, sich bis spätestens am Freitag, 5. Dezember, beim Verbandssekretariat anzumelden.

Samariter-Taschenkalender pro 1942

Unser Taschenkalender wird ab zirka 20. Dezember versandt sein. Wir empfehlen dieses handliche Nachschlagebüchlein unseren Samariterfreunden wärmstens. Der Preis beträgt wie bis anhin Fr. 1.50 (Frankolieferung bei Bestellung von mindestens zehn Stück). Bestellungen sind direkt an den Verlag Waller Kunz in Pfäffikon (Zürich) zu richten.

Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Die Schlussprüfung des Samariterkurses findet Sonntag, 7. Dezember, 17.30 Uhr, im Saale zur «Kettenbrücke» statt. Wir erwarten gerne recht zahlreiche Beteiligung unserer Aktiven. — Monatsübung: Dienstag, 9. Dezember, 20.00 Uhr, mit den Ortsgruppen Küttigen und Rohr.

Aarwangen und Umgebung. S.-V. Samstag, 6. Dezember, 19.30 Uhr, Schlussprüfung des Samariterkurses in Bannwil (Restaurant «Bahnhof»). Anschliessend gemütliches Beisammensein. Aktivmitglieder und Freunde sind freundlich eingeladen.

Affoltern a. A. S.-V. Uebung: Montag, 8. Dezember, 20.00 Uhr, im Primarschulhaus. Leitung: E. Kleinert, J. O. Chef des S. A. C. a. A. Wintersportunfälle und Improvisationen. Anträge, Aus- und Uebertritte sind für die Generalversammlung bis 15. Dezember dem Präsidenten schriftlich einzureichen. Die bisherigen Mitglieder werden ersucht, die Uebungen besser zu besuchen, um den neu eingetretenen Mitgliedern als gutes Beispiel zu dienen.

Allmendingen-Rubigen. S.-V. Praktische Uebung: Freitag, 5. Dezember, im Lokal Allmendingen. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Nächsten Donnerstag, 11. Dezember, 20.00 Uhr, Uebung im «Rössli», Albisrieden. Letzte Uebung des Jahres, daher vollzählig und pünktlich. Der vorgesehene Vortrag im Albisriederhaus fällt umständehalber aus. Meldungen über Erste-hilfeleistungen sind unbedingt an diesem Abend abzugeben. Adressänderungen sind möglichst jetzt schon an den Präsidenten zu melden, damit die Zeitungsliste bereinigt werden kann.

Basel, Samariterverein Gundeldingen. Im Rahmen des Samariterkurses wird unser Kursleiter, Dr. med. K. Stockmeyer, Mittwoch, 17. Dezember, 20 Uhr, in der Aula des Gundeldingerschulhauses einen Lichtbildervortrag halten über den Bau des menschlichen Körpers (Anatomie). Die Aktivmitglieder des Samaritervereins Gundeldingen sind zu diesem Vortrag ebenfalls eingeladen. Die Präsenzliste liegt